Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 35 (1909)

Heft: 19

Rubrik: [Rägel und Chueri]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die Bundesbahnenu. der Zürileu am Grabe der linksufrigen Zürichseebahn



Gar grimmig hob der Züri-Leu den Schwanz und eine Tatze Und schrieb ein kräft'ges Rückkaufs=Ja; es bebt die Nordostkatze. "Die Eisenbahnen", brüllt er laut, "dem Schweizervolk, dem treuen!" "Ja wohl", stimmt ein der Berner Mutz, "das wird uns beide freuen!"

"Die Bundesbahnen werden gern mir alle Schmerzen stillen, Ich habe zwar der Wünsche viel, doch wird sie Mutz erfüllen. "Gewiß", sprach Mutz, griff wacker zu, gar leicht war seine Beute, Er nahm die Bahnen in die hand, doch nur für seine Leute.

Darob ergrimmt der Züri-Leu, "so hab' ich nicht gewettet, Mun bin zum Donnerwetter ja, viel schlechter ich gebettet!" Da kam der Placid Weissenbach und tät den Leuen streicheln, "Wie wunderbar ist's was ich schuf, ich brauche nicht zu heucheln!"

"Ich bin ein großer General und hab vier Adjutanten, In allen Kreisen lass' ich ia, drei schöne Figuranten, hab' nur Geduld, mein lieber Leu, es wird schon Alles kommen, Vertraue nur der Bundesbahn, zu deinem Mutz und Frommen."

Der Leu der wedelt mit dem Schwanz und ist schon ganz begeistert, "Der Donnerskerl der Weissenbach, wie der doch Alles meistert!" Doch als ein ganzes langes Jahr, es wieder ward ganz stille, Da stößt er halbverzweifelt aus, ein klägliches Gebrülle.

Darauf der Arx, der "von" sich schreibt, die schöne Rede haltet: Du unbescheid'ner Leue du, die Bahn ist gut verwaltet, Ich selber bin ihr weiser Chef, doch die Begehrlichkeiten, So ohne Maß und ohne Ziel, weif' ich zurück bei Zeiten."

Der Leue ziehet ein den Schwanz, er ist gar arg lackieret: , Noch nie hat mich die Katze so - elendiglich traktieret, Jetzt habe ich die Bundesbahn, dazu drei Figuranten, Oh, daß sich meiner Gott erbarm, bei diesen Bundes = Tanten."

"Wie bitter hab' ich mich getäuscht, als hoh' und nied're Räte Das ganze Schweizervolk betört, von früh bis abends späte; Sie sprachen rechts, sie nickten links, vom Schwarzen bis zum Sozi, Gerade wie bei Wahlen auch, oft unser Pestalozzi.

Noch einmal brüllt der Züri-Leu, als Einer der zum Lohne, Daß er noch an der Spritze bleibt, nach Metzger Art zum hohne. Die linke Bahn wie eine Wurft, so in die hohe treibet, Damit das schöne Zürich II, geschändet immer bleibet.

Was hilft dein Brüllen edles Tier, du hast es selbst verschuldet, hätt'it du die bose Nord = Oit = Katz nur etwas mehr geduldet, Jetzt bist du nur auf Sand gebaut mit seinem schwachen Grunde. Und dabei bist du jämmerlich für immer auf dem hunde.

Da lacht ein Geist im Entlebuch: ich hab euch d'ran gekrieget, Wenn nur der schlaue Weissenbach am End mich nicht besieget; Mie wollte ich die Bundesbahn, bis ich zur Macht gekommen, Doch jetzt bin ich ein großer held, im Vaterland, dem frommen!

Oh, Volksbeglücker, groß und klein, wie arg habt ihr gehauset, Ihr wolltet freie Männer sein, und habt den Jud gemauset! "Die Freiheit und die freie Fahrt, so haben wir's gemeinet!" Als das der arme Leu gehört, hat er ganz still geweinet.

B Stanislaus an Ladislaus. B Main liäper scheer Kohnfrader!

Theer Mai ischt gekohmen, arboris - tie Bäume schlahgen auß so haben ungre waggeren Singstudt-Enten in ter ersten Maiennacht fom Lintenhof herap ten luna voluptas — Wohnemonad ahngesungen unt ta 4 hät sich tiefer auph tie unferschanteste Mahnir remunerari — gerehfanschiert, intem ehr nach tem ferndrigen perihmten Muschder wider ahles tutti gwandti nivalis — ferschneit hat. Unt ta sohl nostribus — unzereins noch tapei gaudio — gemidlich sein, ter ††† solz hohlen!

hopfendlich wirtz Buplikum im Theatrum pei ten Wagnärrischen Majus ludicrumis — Maifafchtschbielen sich verwärmen. Was sagtu tu tem sultanus ex luxuria diffluere — nit mehr im Sauß unt Brauß? Ter armee Kerl wahr ja I riechdigger homo nequam — Tunitgut, aper under unz raggt, was wirden wir 2 beude 4 Dieh-fasche machen, wehn wir so sine sono - sange unt klangloß fom Schaublät apdretten mießten, und gahr ich, wehn ich meine 3 Teisenbeth nit mitnemmen dirfte. Tiselbige ischt iperhaubt jezig gahr nit bonus auph unz zu schbrechen, weilsie an ther Urner-lanzgmeind tag interdictum saltare — Tantferbott durrengetruggt hapen, nadirlich wentz auph mich Uhnkohmen wär — aper non dico, non dicam — ich wihl nig gaggt hapen.

Tie Hohl-Enter sünd jezig gans extra casa — auß tem Häußchen, weil ter Storch ihrer Wilhelmina ein filia regis — Brünzeslein gebrungen, ter Brung-Gemalerich fabn froh fain, tenn ehr het fein Reh-Mohmeh schon gang eingepißt ghabt. 1 masculini Brüngerich war ihnen toch liaper gwest, aper in ter Not tutz auch ain Mägdulein.

Abropeau: Tie Godardpahn ischt entli an confederatio — ten Pundt ipergegangen worten, aper fragg mich nuhr nit wie? Es gebt halt gar mänir pei üntz ipers canticum faba — Bohnenliet, jetoch Mann rechnetz tu tem Undren unt tenkt favete linguis — halt Maul, womit ich ferpleibe tein tibi ihmer semper rrr Stanislaus.

B Lebendig tot. B

Wer gesund und nicht verliebt ist, Wer im Ruffen nicht geübt ift, Wer beim Trinken nie begnügt ift, Unter Freunden nicht vergnügt ist, Wer ein Knecht von Kirch' und Pfarr ist Und zuweilen nicht ein Narr ist, Wer kein guter Patriot ist, Nicht von rechtem Korn und Schrot ist, Jeden Tag schier im Kolleg ist, Andern Leuten nur im Weg ist, Auchen hat und trocken Brot ist, Beißt gestorben vor er tot ist!

In Weimar war sogar Ein Duell. Es ging schnell. Wie bekannt sind genannt: Offizier namens Stier, Ruhn, der war Referendar. Kartenspiel viel zu viel Machte Zorn hint und vorn, Zwistigkeit nicht gescheit Kührte dann beide Mann Allsobald in den Wald. Die Pistol tat nicht wohl Und traf just in die Brust Den herrn Ruhn. Weiß er nun, Daß man so was nicht soll tun?

* * *

Rägel: "Be, ghöreder Chueri, hand Ihr Gures Tagarionsformelar ichous= gfüllt und abgä?"

Chueri: "Berfe. Ich ha mi halt nub fo lang muese bfinne, ich ha nu chonne b' Woret schriebe. Wie mängi neu Federe händer verchnallt, bis Ihr Guere Lug uf= gidriebe gha band?"

Rägel: "Was Lug? Die pur Waret han i gichriebe; wenn j' es nüb glaubeb, cha ja de Stürkumißär choge 's Wärli un= berneuse, fie finded gwuß fein Santine meh als i aga ha und fab finded f'."

Chueri: "Gab glaubi 's erft Mol, baß f' nüt finded. Was Ihr gamehamftereb, macheder voreweg zu Wertpapiere und verberged f'uf br Winden oben inere Allmäri innen ober im en alte Stüdli=

"Mag fi scho verträge wege bene zwe Guponge! Aber fab ift ficher, baß b' Rägel ihr paar Bagen ame wind= ftillen Ort hat. So lang b'Miltenar nu ba gehti und zwänzgift Teil verftured, wär euserein wohl en Gfel, wemer uf be Franke bitennti."

Chueri: "Do mueß i I vollständig Recht ga. Es ift en Standal, wie teilig Lüt taxiert werded. Ich fenne berig, wo 2000= fränkig Wohnige händ und wo blos 4000 Franke Itomme verftured. Jeden Ug= ftellti hingege, feis bi br Stadt ober bim Staat, muß fis Löhnli uf be letft Rappe gnau verfture."

Rägel: "I kennen au e Herrschaft, wo 2 Meitli hat und es Autimabil und won all Summer mit br-ganze Familie in es Meerbad gaht und won er blos 4000 Fr. Itomme verftürt."

Chueri: "Dafür hand f' letfthi jum en Ag= ftellte gfeit, wo g'referiert hat: "Mer hand bann bie Sach namal bureglueget und vom Stadthus en Uszug verlangt, worus hervorgaht, daß Sie 4986 Fr. 60 Rp. verdiened."

Rägel: "Wenn befäb nu nüd öppe nach= her bim Jaffe 1 Franke 40 Rappe gunne hat, suft dont er am End no in en Ab= teilig iecho mit 5000 Fr., wo f' eim na verflüechter schröpfid."

Ich bin der Düfteler Schreier Und fühle mich mächtig erregt, Daß die Gotthardbahn nunmehr staatlich Durch unser Land sich bewegt. Daß das weiße Kreuz auf den Wagen Die über den Gotthard gieh'n, Von Luzern bis nach Airolo. Von Mailand bis gar nach Berlin. Doch ist der Preis etwas teuer, Der Rückkauf ein sauerer Biß, In der Eidgenoffen Finanzen Ein fehr empfindlicher Rig! Die Verträg' mit den Nachbarstaaten Sind unbestimmt, oneros; Ihr Inhalt macht mir Bedenken, Ich werde die Idee nicht los. Daß wir später wieder uns zanken, Wenn der Lötschberg einmal gebaut, Und die Faucille, Vallorbes und der Splügen; Uch, wär das schon alles verdaut!

Die Reduktionen der Taxen Auf Südfrüchte einzig allein,

Sie möcht' ich am liebsten erweitern Auf Spaghetti und Chiantiwein! *

B Thronwechsel. B

Gelt, Abbul, dir haben fie's verböhnelt! Run haben sie dich doch enttbrönelt. Run mußt bu berunter pom Throne steigen und tangen, wie die andern pfeiffen u. geigen.

Du haft nun lang genug "geschaltet". Doch "bein Suftem", es ift veraltet. So hat man's eigentlich noch getrieben, als man siebzehnhundert und ungrad geichrieben.

Run steig herunter, alter Knabe. Und gehst du nicht willig, so mußt du im burch Strafen eilen und durch Gaffen, [Trabe willst du dich nicht ergreifen lassen.

Und vor ihm fteht Reschad Effendi und meint: "Mein Lieber, fieh, i tenn bi-Steh nicht lang hier in Staunen und Zweifel. Sei fo gut und geh, und lauf wie ber Teufel."

Run wird Reschad jum Sultan ausgerufen und fteigt empor bes Thrones Stufen. Man fchreit: " Es lebe in allen Zufünften; wir fterben für Mohamed den Fünften!' Wau-u!